

Kretschmann will Lob abholen

Am Samstag treffen sich die Grünen in Esslingen / Chris Kühn dankt ab

Von unserem Redaktionsmitglied
Wolfgang Voigt

Stuttgart/Esslingen. Wenn sich die Grünen am Wochenende in Esslingen zu ihrer Landesdelegiertenkonferenz treffen, soll es nach dem Willen der Parteitags-Choreografen vor allem eines geben: Lob für Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Zur Halbzeit der Legislaturperiode rechnet der scheidende Kovorsitzende der Landespartei, Chris Kühn, eher „mit Jubelstürmen als mit Kritik.“ Man habe schließlich viel ausgesät und wolle jetzt ernten. Die Frage ist, ob das auch die Parteibasis so sieht.

Manchem im Südwest-Landesverband hat Winfried Kretschmann zu viel Verständnis für die Bedürfnisse der Wirtschaft, vielen geht es nicht schnell genug mit der angepeilten Aussöhnung von Ökologie und Ökonomie. Andere verspüren eine kommunikative Kluft zwischen Landesregierung und grünem Fußvolk. „Wir müssen unsere Erfolge sicher noch besser intern kommunizieren“, räumt Beate Böhlen aus Baden-Baden ein. Die Landtagsabgeordnete erwartet jedoch, dass auch die Basis beim Delegiertentreffen „unsere Halbzeitbilanz sehr positiv annimmt“. Man werde hinterher gestärkt in die zweite Hälfte der Wahlperiode starten.

Auch Renate Rastätter vom Karlsruher Kreisvorstand hat „keine Sorge, dass auf der Delegiertenkonferenz substanzielle Kritik an Winfried Kretschmann geübt wird.“ Die frühere Bildungsfachfrau der Landtagsfraktion verweist auf die „gute Entwicklung“ die man im Südwesten bei ökologischer Modernisierung, der Agrarwende und im Naturschutz eingeleitet habe. Eine mögliche Achillesferse sei aber die Schulpolitik. In der zweiten Halbzeit müssten hier die Linien klar herausgearbeitet und die regionale Schulentwicklung vorangetrieben werden, rät Rastätter.

Eine Aussprache zur Bundestagswahl soll es beim Parteitag nicht geben. Bekanntermaßen hatten die Grünen hier keine Sternstunde. Winfried Kretschmann muss also nicht befürchten, Prügel

von der Basis zu beziehen, weil er bundespolitisch keinen Stich gegen seinen Widersacher Jürgen Trittin gemacht hat. Nach offizieller Lesart hat Kretschmann weiterhin den Rückhalt der Südwest-Grünen – auch wenn sich die Regierung während der vergangenen zweieinhalb Jahre kaum um die Partei gekümmert hat. Die fordert jetzt selbstbewusst

mehr Einfluss des Südwestens auf die Bundespartei. Der Rückzug von Landeschef Chris Kühn – er hat ein Bundestagsmandat errungen – kommt diesem Ansinnen möglicherweise zupass: Als Nachfolger wird voraussichtlich der 25-jährige aufstrebende Oliver Hildenbrand (Main-Tauber) gewählt, der den Verband zusammen mit Thekla Walker leiten soll. „Ein vernünftiger junger Mann“, befindet Renate Rastätter.



OLIVER HILDENBRAND will neuer Chef der Südwest-Grünen werden. Foto: Frei